

G.8 Organisation virtuellen Lehrens und Lernens

Beiträge Montag und Dienstag

Internationale Videokonferenzen mit wechselnden Partnerländern: Ein Modell zur systematischen Entwicklung von kommunikativer Kompetenz, sprachlichem Selbstvertrauen und interkulturellem Bewusstsein

Herr Christian Horn¹

¹Hankuk University Of Foreign Studies

In diesem Beitrag wird ein Modell für die systematische Integration von regelmäßigen, internationalen Videokonferenzen mit wechselnden Partnerländern in Konversationskursen für fortgeschrittenere Deutschlernende vorgelegt und auf der Basis empirischer Befunde reflektiert. Ausgangspunkt für das Modell ist die Beobachtung, dass derlei Videokonferenzsituationen in vielerlei Hinsicht kognitiv und emotional komplexe Herausforderungen für Lernende darstellen, etwa in technischer, kommunikativer, kultureller und interpersoneller Hinsicht.

Grundlage des Modells sind drei Lernziele für die Umsetzung der genannten Videokonferenzsequenzen im DaF-Unterricht: (1) Erhöhung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden durch den intensiven Austausch mit unterschiedlichen Studierenden in Kleingruppen, (2) Ausbildung von sprachlichem Selbstvertrauen durch Selbstwirksamkeitserlebnisse in quasi-authentischen Gesprächssituationen und (3) Weiterentwicklung des interkulturellen Bewusstseins durch Austausch mit Lernenden aus verschiedenen Ländern und darauf vorbereitende Lehr-Lern-Einheiten im Unterricht. Ausgehend von diesen Lernzielen und der Bedingung, dass die beschriebene Komplexität die Lernenden nicht überfordern sollte, zeigt das Modell, wie die Anforderungen an die Lernenden durch eine geeignete Auswahl der Partnerländer, ihre Reihenfolge im Kurs, die Vorentlastung und Integration der Videokonferenzen im Unterricht sowie die Themenwahl schrittweise gesteigert werden kann.

Das Modell wurde im Frühjahr 2020 im Rahmen eines B2-Konversationskurses mit internationalen Videokonferenzen an einer koreanischen Universität entwickelt. Seit dem Herbstsemester 2020 wird es dort regelmäßig mit sechs Partnerländern und neun internationalen Videokonferenzen pro Semester in einem B2-Konversationskurs umgesetzt. Die Lernenden führen dabei Lerntagebücher auf Basis von Leitfragen zur Dokumentation und Reflexion ihrer Eindrücke und Fortschritte. Die Lerntagebücher sowie Reflexionsgespräche im Kurs bilden die Grundlage zur Reflexion und Weiterentwicklung des Modells.

Small Talks in Breakout-Räumen

Frau Larysa Kovbasyuk¹

¹*Staatliche Universität Cherson*

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Distanzunterrichts mithilfe der Software Zoom® an der Staatlichen Universität Cherson, Ukraine, gezeigt. Das Ziel dieses Beitrags besteht darin, die Empfehlungen zu geben, wie Small Talk über Zoom unterrichtet werden kann. Digitale Medien, die für die kooperative Arbeit verwendet werden können, werden beschrieben. Die Analyse stützt sich des Weiteren auf den Prozess des mündlichen Handelns in Breakout-Räumen. Breakout-Räume sind eine der beliebtesten Funktionen bei Zoom Meetings, indem die Lerner*innen in Gruppen aufgeteilt werden, damit sie ruhig in dem virtuellen Raum kooperativ Übungen machen, Aufgaben lösen, miteinander kommunizieren usw.

In unserem Beitrag legen wir die Aufmerksamkeit auf die Vermittlung von Small Talks, beiläufige Konversationen ohne Tiefgang. Das Üben von Small Talks hat folgende Etappen ergeben: (1) die offene Diskussion im Zoom-Raum zum Thema „Was ist Small Talk eigentlich?“, (2) Lösung unterschiedlicher Aufgaben zum Thema „Small Talk“ mit Hilfe von der Lernplattform Zum. Deutsch lernen (<https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/LarysaK/SMALLTALK>) oder der Zeitschrift Deutsch Perfekt (<https://www.deutsch-perfekt.com/deutsch-lesen/small-talk>) nach der eigenen Wahl der Lerner*innen und (3) Small Talks von Lernenden in Breakout-Räumen, indem die Lehrenden eine Möglichkeit haben, die Breakout-Räume zu betreten, um etwas zu empfehlen, zu korrigieren usw. Man konnte feststellen, dass die Lerner*innen gerne in Breakout-Räumen kommunizieren, indem sich die Lerner*innen mit besseren Deutschkenntnissen mehr auf Small Talks und die Teilnehmenden mit grundlegenden Kenntnissen auf Vorbereitungsaufgaben konzentrieren.

Sprachaustausch mit Videokonferenzen. Ein Beispiel zwischen Genf und Tübingen mit 15-jährigen Lernenden. Von Cathy Savioz

Frau Cathy Savioz¹

¹*Cycle D'orientation Les Voirets, Genf*

Der Beitrag stellt einen Sprachaustausch vor, der durch Videokonferenzen geführt wurde. Zwei Schulen aus Genf (Schweiz) und Tübingen (Deutschland) haben den 15-jährigen Schüler:innen einen Rahmen geboten, in dem sie eine synchrone Kommunikation in der L2 (Deutsch und Französisch) üben konnten.

Über eine gemeinsame Lernplattform haben sie sich in Gruppen von je vier Personen drei Tage lang ausgetauscht. Sie haben meisten mündlich kommuniziert, falls nötig auch schriftlich mit einem Chat. Sie haben 24 verschiedene Aufgaben erledigt, z.B. aufeinanderfolgende Monologe, Vergleiche und Analysen sowie kreative gemeinsame Aktivitäten.

Dazu haben sie gelernt, wie man eine Videokonferenz moderiert, wie man technische Hindernisse überwinden kann oder Dateien in einer Cloud gemeinsam bearbeitet. Als sie ein Interview über die Partnerschule geführt haben, haben sie die kulturellen Unterschiede in verschiedenen Bereichen erfasst: Unterrichtsfächer, Stundenplan oder Schule in der Pandemie. Das hat viele Überraschungen verursacht. Diese Erfahrung hat ihnen genauere Sprachkenntnisse, tiefere digitale Kompetenzen und neues interkulturelles Wissen beigebracht.

Laut einer Umfrage hat die Mehrheit der Lernenden das Gefühl, dass sie Selbstvertrauen in ihren Sprachkompetenzen gewonnen hatten, was eine positive Wirkung auf ihre Lernmotivation hatte. Ebenso war es für die Mehrheit die erste Spracherfahrung mit L2-Muttersprachler:innen nach 7 Lernjahren.

Förderung von Kommunikation und Kreativität mit Hilfe von EduApps im DaF-Unterricht in der Sekundarstufe 1

Frau Keti Hristovska

¹Grundschule "Hll. Kyrill und Method"

Digitalisierung und der Erwerb einer Medienkompetenz spielen im Bildungswesen in Nordmazedonien eine bedeutende Rolle. Besonders sichtbar wurde das während der Pandemie, als der Unterricht von einem Tag auf den anderen komplett auf Distanzunterricht umgestellt wurde. In diesem Beitrag wird der Einsatz von EduApps im DaF-Unterricht in der Sekundarstufe 1 (Niveau A1 – A2) anhand von Unterrichtsbeispielen aus der Praxis dargestellt. Zuerst werden die schulischen Rahmenbedingungen (Deutsch als zweite Fremdsprache, Einsatz von Medien im DaF-Unterricht, persönliche technische Ausstattung der Lernenden u.a.) analysiert. Danach werden die Herausforderungen, denen sich die Lehrenden und Lernenden stellen mussten, aufgezeigt: die Besonderheit der digitalen Lernumgebung, die Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Medien im Fremdspracheunterricht, die besondere Rolle der Lehrkraft u.a. Dabei wird von der Prämisse ausgegangen, dass die digitalen Medien in der Welt der Jugendlichen allgegenwärtig sind, sie mit der Nutzung des Internets vertraut sind und sich auch rasch in neue Werkzeuge einarbeiten können.

Im empirischen Teil wird aufgezeigt, wie mit Hilfe von EduApps das kreative anstelle des konsumativen und rekreativen Lernens gefördert werden kann. Dabei spielen die Interaktion, die Handlungsorientierung und die Kreativität eine bedeutende Rolle. Dies wird anhand einiger Lernprodukte aus dem Unterricht illustriert (z. B. von den Schüler:innen erstellte Comics und Bildergeschichten und Präsentationen mithilfe der Google Jamboard).

Digitale Angebote für den Unterricht

Frau Elena Petkov¹

¹Grundschule Kole Kaninski

Mithilfe von Apps können die Lehrkräfte den Unterricht individualisieren und abwechslungsreicher gestalten. Die Tools werden je nach Einsatzzweck kategorisiert. Es werden Apps für den schriftlichen Ausdruck und Apps für den mündlichen Ausdruck präsentiert. Diese kann man für spezifische schriftliche Zwecke im Unterricht einsetzen. Die Tools werden geordnet und systematisiert.

Als Apps für den schriftlichen Ausdruck werden Canva und Phrase.it vorgestellt. Canva ist eine nicht explizit auf den Bildungsbereich zugeschnittene App, sicher aber vor allem im produktionsorientierten Unterricht sinnvoll einsetzbar. Die in der Basisversion kostenfreie Webapp ist nur online nutzbar. Mit Hilfe dieser App können professionelle Layouts ohne Grafikenkenntnisse erstellt werden. Eine lange Einarbeitungszeit muss nicht eingeplant werden, da die App dank einiger Vorlagen leicht zu bedienen ist. Die erstellten Layouts können anschließend als Bild oder PDF heruntergeladen werden. Von Lebensläufen über Flyer, Poster und Social Media Beiträge lässt sich nahezu jedes Layout ohne große Vorkenntnis auf professioneller Ebene erstellen.

Als Apps für den mündlichen Ausdruck werden die Audio Memos und Speechnotes präsentiert. Die mündliche Sprachentwicklung beim Erlernen einer Fremdsprache ist ein ziemlich komplexer Prozess, der Faktoren unterschiedlicher Art beinhaltet und es gibt zwar zahlreiche Apps, die das Selbstlernen unterstützen können, aber Apps zur Förderung der Sprechfertigkeit in einer Fremdsprache sind ein wesentliches Desiderat. Diese Lücke wird häufig in Lehr- und Lernkontexten von Fremdsprachen mit bekannten Speechnotes oder Audio Memos gefüllt, denn sie bieten durch ihre Audiofunktionen neue Möglichkeiten, die Sprechfertigkeit in einer Fremdsprache zu üben.

AVE – Ausgewähltes Virtuelles Europa: Wie man ein Erasmus+ & eTwinning Projekt auch online realisieren kann

Frau Johanna Chardaloupa¹

¹Peiramatiko Gymnasio Panepistimiou Patron

Im Beitrag wird ein im Rahmen eines europäischen Projekts entstandenes Handbuch vorgestellt, das die verwendeten Apps und Tools mit Beispielen erklärt. Ebenso wird eine Checkliste für virtuelle Projekttreffen vorgestellt.

Das vorgestellte Projekt entstand aus dem Wunsch heraus, auf innovative und spannende Weise Jugendlichen mittels VR- und AR-Apps sowie verschiedensten anderen Onlinetools und Medien kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der EU zu vermitteln, die Medien- und Sprachkompetenzen sowohl der beteiligten Schüler:innen als auch der Lehrkräfte zu steigern und neue Methoden in den Unterricht zu integrieren. Die im Projekt behandelten Themen „Wirtschaft“, „Tourismus“, „Bildung“, „Industrie“ und „Verkehr“ sowie „Institutionen der EU“, die die Basis für den Einsatz der Apps und Tools bildeten, berücksichtigten die verschiedenen Schultypen und Schulstandorte der beteiligten Partnerschulen.

Mittels aktiver Verwendung von VR- und AR-Apps, diverser Online Tools sowie verschiedenster Medien, wie Film, Fototagebuch, Präsentationen, Fotoshows etc. vor, während und nach den Projekttreffen beschäftigten sich die Schüler:innen sowohl intensiv mit den Themen als auch den digitalen Tools. Sie lernten dabei auch die Herkunftsländer der Partnerschulen hinsichtlich ihrer Kunst, Kultur und Geschichte sowie die Angebote der EU für Jugendliche kennenlernen. Drei Treffen konnten vor Ort (Österreich – Griechenland – Italien) stattfinden, das Treffen in Estland müsste online stattfinden. Die Ergebnisse wurden schließlich auf Twinspace (<https://twinspace.etwinning.net/77317/home>), der Projekthomepage (<https://ave-2018-2020.weebly.com/>), auf der Projektseite bei Padlet (https://padlet.com/n_pippan/exy50idoaac0) und auf den Schulhomepages veröffentlicht.

Erfahrungen der Fremdsprachenlehrer*innen mit dem virtuellen Klassenzimmer während des Covid-19-Lockdowns

Frau Aigi Heero¹

¹*Universität Tallinn*

Die Covid-19-Pandemie, der daraus resultierte Lockdown und die Umstellung der Schulen auf den Online-Unterricht haben das Schulsystem grundsätzlich verändert. Um besser zu verstehen, welche Art von Unterstützung die Lehrer*innen bei der Nutzung des virtuellen Klassenzimmers benötigen, wurde 2020-21 von den Fremdsprachendidaktikerinnen der Universität Tallinn (Aigi Heero, Marilyn Meristo und Aleksandra Ljalikova) eine Untersuchung unter estnischen Fremdsprachenlehrer*innen durchgeführt. Die Stichprobe umfasste 405 Lehrpersonen aus Estland (95% Frauen, Altersgruppe 22-76); zur Datenanalyse wurden ANOVA, Korrelations- und Regressionsanalysen verwendet. Gefragt wurde, wie die Lehrpersonen ihr technologisches Wissen einschätzen und wie sie ihre virtuelle Selbstwirksamkeit, die Klassenorganisation, das Engagement ihrer Schüler*innen und aufkommende Hindernisse während des Online-Unterrichts wahrnahmen. Des Weiteren war von Interesse, welche persönlichen (Alter, Berufserfahrung) und kontextuelle (Schultyp, Arbeitsort) Faktoren bei der Umsetzung des Online-Unterrichts eine Rolle spielten. 2022 fand auch eine Folgeuntersuchung in Form von Interviews unter der Deutschlehrer*innen statt. Mein Beitrag versucht, die allerwichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchungen zu präsentieren.

Einige Überlegungen zum digitalen Einsatz im FSU

Frau Karine Hovhannisyan¹

¹*Brjussow Universität Für Sprachen*

In diesem Beitrag soll die Auswirkung digitaler Medien auf die Lernkultur reflektiert werden. Der Einsatz der digitalen Medien im Unterricht gewinnt in unserer Zeit immer mehr Bedeutung. Der Umgang mit technischen Tools gehört heute zu den erforderlichen Kompetenzen der Lehrenden. Digitale Medien stellen demnach ein gänzlich neues Unterrichtsinstrument dar, deshalb hat es mehr Sinn, deren Einsatz im Kontext der neuen Lernkultur zu betrachten. Beim Vergleich von Einsatz digitaler Medien, kommt man zur Schlussfolgerung, dass dieser im Kontext der alten Lernkultur eher auf die Übung gerichtet ist, wohingegen die neue Lernkultur mehr auf Handlungs- und Produktorientiertheit, Kommunikation und Zusammenarbeit abzielt. Die Entwicklung und Einführung der neuen Lernkultur setzt unter anderem jedoch voraus, dass ein ganz neues Lernbewusstsein geschaffen werden soll, weil mit der schrittweisen Verlagerung der Übung ins autonome Lernen der Lehrkraft die Kontrolle entgehen würde und wo sich die Kontrolle lockert, soll mehr Motivation geschaffen werden. Wichtig ist auch sich selbst klar zu machen, dass der Einsatz digitaler Medien wirklich mehr Zeit beansprucht. Es muss ja auf konkrete Lerner zugeschnitten sein.

Einsatz digitaler Medien trägt zur Vielfalt der Sozialformen im Unterricht und Teamfähigkeit, wie z.B. durch verschiedene Wikis und Podcasts bei. Sie fördern auch authentische Kommunikation bereits im Unterricht. Die Informationen werden in vielen Formen veröffentlicht. Auf der anderen Seite hat man die Möglichkeit des Kommentars und der Stellungnahme. Es kann festgehalten werden, dass digitale Medien im FSU auch dazu genutzt werden können, bestimmte Handlungsabläufe und Interaktionen zu unterstützen; deren Einsatz sollte sich jedoch an ihrer Zweckmäßigkeit orientieren.

Lehren und Lernen mit und in digitalen Umgebungen in öffentlichen Schulen in Marokko

Herr Adil Abbass¹

¹*Gymnasium Taha Houssein*

Der Präsenzunterricht ist in der Corona-Pandemie-Zeit ein Risiko geworden. So durften auch die marokkanischen Lernenden die Schulen ab Mitte März 2020 monatelang nicht mehr besuchen, die Digitalisierung des Unterrichts wurde eine Notwendigkeit.

Welche Auswirkungen hat diese Änderung auf den gesamten Lehr- Lernprozess? Sind die Lehrkräfte darauf gut vorbereitet? Wie haben die Lernenden die neue Situation aufgenommen? Inwieweit sind sie mit den digitalen Medien vertraut? Wie ist die allgemeine digitale Infrastruktur? Wie werden die Lernenden getestet und geprüft?

Der Beitrag stellt die Antworten aus eigener Erfahrung vor und wird diese Aspekte fokussieren: die Lehrkräfte und die Digitalisierung, die Lernenden und die Digitalisierung des Lernprozesses und die digitale Infrastruktur in den marokkanischen staatlichen Schulen.

Dank einer Partnerschaft zwischen dem nationalen Erziehungsministerium und Microsoft stehen den Lehrkräften zahlreiche interessante Programme kostenlos zur Verfügung. Aber aus Mangel an Fortbildungen können die meisten Lehrenden damit nicht richtig umgehen, worauf am Beispiel von Microsoft Teams, dem vom Ministerium genehmigten digitalen Kommunikationsmittel, eingegangen wird.

Die Lernenden haben sehr unterschiedliche technische Bedingungen zu Hause (Internetzugang, Laptop oder nur Handy usw.). Welche Auswirkungen das auf ihren Lernprozess und den Lernerfolg hat, legt der Beitrag ebenfalls dar. Auch die öffentlichen Gymnasien sind digital leider nicht gut ausgestattet, ein Internetzugang steht oft nicht zur Verfügung. Das macht den Einsatz der digitalen Medien auch im Präsenzunterricht schwieriger, aber nicht unmöglich. Im Beitrag werden verschiedene Lösungen zur Diskussion gestellt.

Fernunterricht bei Fremdsprachen: Modelle zur optimalen Länge der Lehrer-Schüler-Interaktion im DaF-Online-Unterricht

Frau Ellie Scheaffer¹

¹*German Online bei Oklahoma State University*

Während der globalen Coronakrise hat Online-Unterricht die Bildungslandschaft in amerikanischen Sekundarschulen grundlegend verändert und Möglichkeiten zur optimalen Ersetzung von traditionellem Unterricht dargestellt. Da diese Entwicklungen spannende Einblicke in die Zukunft der Bildung geben, werden dadurch auch Anlässe zur Optimierung der Struktur von Fernunterricht gegeben, um Lernende beim Spracherwerb zu unterstützen. Insofern könnten Änderungen zu der durchschnittlichen Länge der Interaktion von Lehrenden und Lernenden in Fernunterrichtssitzungen die Verwendung von Onlineplattformen optimieren und eine mit traditionellem Unterricht vergleichbare Lernerfahrung gestalten.

In diesem Vortrag werden zuerst die prominenten Verwendungen von Fernunterrichtsplattformen als Alternativen zu dem traditionellen Unterricht dargestellt. Zweitens werden die qualitativen und quantitativen Ergebnisse einer Umfrage von Lernenden im DaF-Fernunterricht vorgetragen, um die Bedürfnisse von Lernenden im Fernunterricht zu definieren und die Effizienz von unterschiedlichen Längen der Interaktionen von Lehrenden und Lernenden auszuwerten.

Als letztes werden diese Informationen dazu verwendet, ein Fernunterricht-Modell zur optimalen Länge der Interaktion von Lehrenden und Lernenden im DaF-Online-Unterricht zu entwickeln, indem Vorschläge zur Gestaltung von Online-Sitzungen unterbreitet werden. Diese Informationen werden darauf hinweisen, wie Lehrende mit Lernenden im Online-Unterricht umgehen sollten mit Bezug auf die von Lernenden gewünschten Aspekte des Fernunterrichts. Da Fremdsprachenunterricht in einer globalisierten Welt ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts werden soll, trägt dieser Vortrag dazu noch zur Verbreitung von DaF-Fernunterricht bei, indem Lehrende und Bildungspolitiker*innen diese Modelle in ihren eigenen Programmen und Unterrichtsmethoden umsetzen können.